

Quickborn produziert immer mehr Solarstrom

Energiewende: Die städtischen Schulen werden schneller mit Photovoltaikanlagen ausgerüstet als gedacht

Claudia Ellersiek

Manchmal lohnt sich der aufmerksame Blick nach oben – auf die Dächer von Quickborn etwa. Sie tragen einen großen Teil der Energiewende, sind unersetzlich für den Weg der Kommune hin zur Klimaneutralität. Nun arbeitet eine Firma aus dem benachbarten Ellerau daran, dass die Schulen in der Stadt zukünftig ihren Strom selber produzieren. Das ist nicht nur gut für den Klimaschutz, sondern auch für den chronisch angespannten Haushalt der 22.000-Einwohner-Stadt.

220 000 Kilowattstunden pro Jahr

Die Comenius-Schule und die Ernst-Barlach-Schule in der Straße Am Freibad, das Elsensee-Gymnasium in der Heidkampstraße, die Grundschule Mühlenberg in der Straße Am Mühlenberg und die Grundschule Waldschule in der Kampmoorstraße werden derzeit mit Solaranlagen ausgestattet. Sie werden zusammen mehr als 220.000 Kilowattstunden (kWh) pro Jahr produzieren. Das ist so viel wie mindestens 70 Haushalte im Jahr verbrauchen, legt man einen Verbrauch von 3000 kWh zugrunde.

537 Solarmodule mit einer Gesamtfläche von mehr als 1060 Quadratmetern werden dafür angebracht. Eine Besonderheit ist die Ernst-Barlach-Schule, wie der Chef der Abteilung Liegenschaften, Helge Maurer, erklärt: „Hier ist das Dach nicht tragfähig, und wir müssen die Wände nutzen.“ 580.000 Euro kostet die Nachrüstung inklusive der



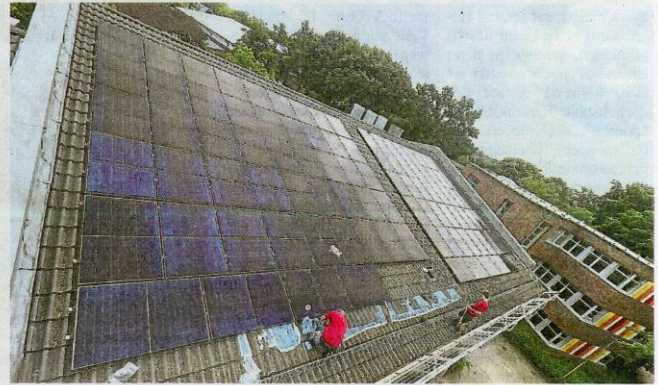
Nach der Mühlenberg-Grundschule wird das Elsensee-Gymnasium der zweitgrößte Stromproduzent unter den Schulen.

Planung. Etwa die Hälfte der Kosten wird durch das Bildungsministerium des Landes Schleswig-Holstein gefördert. Dadurch amortisiert sich das Projekt schneller. Die Rede ist von etwa zehn Jahren.

Stromerzeuger Nummer 1 ist die Mühlenberg-Grundschule. 148 Solarmodule können bis zu 61.000 Kilowattstunden Strom im Jahr produzieren. Dann folgt mit

121 Modulen und 50.000 Kilowattstunden das Elsensee-Gymnasium. Auf den weiteren Plätzen sind die Waldschule (111 Module, 46.000 kWh), die Comenius-Schule (99 Module mit 41.000 kWh) und die Ernst-Barlach-Schule (58 Module, 24.000 kWh) zu finden.

Und bei diesen Schulen soll es nicht bleiben. Derzeit laufen die Planungen für das Dietrich-Bonhoeffer-Gym-



Fachleute installieren Solarpaneele auf dem Dach der Comenius-Schule.



Das Dach der Grundschule Waldschule in Quickborn-Heide trägt 111 Solarmodule, die in der Spitze etwa 46.000 Kilowattstunden Strom pro Jahr erzeugen können.

Fotos: Stadt Quickborn

nasium (DBG) im Ziegenweg. Weil Fassade und Dach nach unsachgemäß ausgeführten Arbeiten jetzt erneuert saniert werden müssen, soll die Photovoltaikanlage im nächsten Jahr folgen. Helge Maurer: „Die Solarpaneele kommen auf das Dach und die Fassade und werden im Rahmen des Ausbaus zum Effizienzgebäude 70 von der KfW-Bank gefördert.“

Unklar ist, wie es mit der Goetheschule weitergeht. Nach Angaben von Bürgermeister Thomas Beckmann (FDP) wird derzeit geprüft, ob die Schule wie geplant in das Schulzentrum Süd umziehen oder „der Standort durch einen Neubau erhalten bleiben soll“.

Die Vorteile des Projektes gehen über den Klimaschutz hinaus. Weil die Ellerauer Firma Bollmann die Anlagen

installiert, profitiert ein lokaler Handwerksbetrieb. Dazu wird der Haushalt entlastet, denn durch die PV-Anlagen macht sich die Stadt unabhängig von dem aktuellen Strompreis und kann die Energiekosten langfristig senken. Die Schulen sind hier ein wesentlicher Baustein. Weil sie viel Energie und diese vor allem am Tag benötigen, sind die Kosten hoch.